

Medium aller Veränderung

FELDKIRCH – Seit etwa sieben Jahren beschäftigt sich die Künstlerin Brigitte Hasler mit Staub, mit Werden und Vergehen, Hausstaub, Sternenstaub, Blütenstaub, Mikrokosmos, Makrokosmos, Abrieb und Vergänglichkeit, Zeit und Ewigkeit. Seit Donnerstag zeigt Hasler in der Johanniterkirche, an symbolträchtigem Ort, die neueste Inkarnation ihres Staub-



Projekts. Albert Ruetz hielt die Rede zur Vernissage der Zweikanalvideoinstallation «Staub», deren Ablauf, projiziert auf den staubigen Untergrund der Ausgrabung

im Kircheninneren, an das Blättern in einem riesigen Buch erinnert. Und ein Buch ist tatsächlich auch zu dem Projekt erschienen: eine auf sieben Exemplare limitierte, bibliophile Grafikedition, in der der Besucher während der Ausstellungsdauer bis 23. Dezember blättern kann. Die Endloschlaufen der projizierten Abfolgen, die sich dreieckig, in der Art

einer weiblichen Scham oder der Ultraschallaufnahme eines Fötus überschneiden, sind unterschiedlich lang, sodass die sich überlagernden Bild/Staub-Schichten mit dem realen Staub immer neue Bilder entstehen lassen. Ruetz sagte treffend, der statische Staub werde so «zu einem konstituierenden Medium aller Veränderung, allen Wandels und aller Materie.» (al)

Vollsbloff Samstag 19. September 2009